

Beschluss des Landrats vom 12.09.2024

Nr. 703

15. Was unternimmt die Regierung gegen kriminelle Clans?

2024/249; Protokoll: cr

Sven Inäbnit (FDP) beantragt die Diskussion.

://: Der Diskussion wird stillschweigend stattgegeben.

Sven Inäbnit (FDP) dankt für die Beantwortung dieser leider aktuellen Interpellation. Ein entschlossenes Vorgehen gegen kriminelle Clans und Strukturen ist notwendig, damit die KMU geschützt werden können und die Marktfähigkeit gesichert bleibt. Sven Inäbnit hat noch ein paar Fragen an die zuständige Regierungsrätin. Es erstaunt schon ein bisschen, dass im Moment noch kein richtiges Lagebild vorliegt. Ein Lagebild ist die Grundlage dafür, dass man weiss, wie man überhaupt vorgehen will. Wann ist ungefähr mit dem Lagebild zu rechnen und sind Zwischenschritte geplant? Das Berner Modell wurde angesprochen, nicht, weil Sven Inäbnit aus diesem Kanton stammt, sondern grundsätzlich, weil es anscheinend als Modell dienen soll. Was beinhaltet es? Das ging aus der Antwort nicht klar hervor und würde den Redner interessieren.

Andrea Heger (EVP) dankt Sven Inäbnit dafür, mit dieser Interpellation auch im Landrat auf das Thema aufmerksam gemacht und nun die Diskussion verlangt zu haben. Andrea Heger geht es darum, dass man nicht nur an den Schutz der KMU denkt, die sich viel Mühe geben, gerechte und saubere Arbeitsbedingungen zu gewähren, sondern auch an die Menschen, die dabei ausgenutzt werden. Dahinter steckt Arbeitsausbeutung und teilweise Menschenhandel. Wie Sven Inäbnit hat Andrea Heger verstanden, dass der Regierungsrat sagt, die Strukturen der Zusammenarbeit seien im Entstehen. Die Rednerin ist sehr dafür, dass der Regierungsrat eine Kompetenz aufbaut im Baselbiet, damit die Zusammenarbeit fruchten kann, indem sie nicht nur auf theoretischer Ebene besteht, sondern man auf ihrer Basis handeln kann. Denn es handelt sich um eine Holschuld. Es müssen mehr Ressourcen hineingesteckt werden, damit neben den bereits bestehenden Tätigkeiten der Arbeitsmarktkontrolle genau hingeschaut werden kann, auch von Seiten Polizei, Staatsanwalt und so weiter.

Regierungsrätin **Kathrin Schweizer** (SP) erklärt, im Sicherheitsbericht Polizei.Plus [2024/438] werde aufgezeigt, wo ein Defizit bestehe. Holkriminalität ist tatsächlich ein Bereich, in welchem in den letzten Jahren zu wenig gemacht wurde. Lange war die Idee, es sei eine Aufgabe des Bundes, wenn es Richtung organisierte Kriminalität geht. Das reicht jedoch nicht. Vielmehr braucht es die Zusammenarbeit verschiedenster Institutionen der verschiedenen Staatsebenen, um sie wirklich gut bekämpfen zu können. Daher wurde der Thematik im Sicherheitsbericht sehr viel Gewicht beigemessen. Regierungsrätin Kathrin Schweizer kann nicht genau sagen, wann die Polizei bereit sein wird, aber im Sicherheitsbericht ist aufgezeigt, wie der Regierungsrat die Polizei aufstocken will. Die aktuelle Finanzlage lässt einen derart schnellen Zuwachs nicht zu, aber es ist sicher etwas, das prioritär behandelt wird – neben anderen Themen, die auch sehr dringend sind. Zudem hat die Polizei in ihrer eigenen Strategie festgehalten, in diesem Bereich ein Kompetenzzentrum aufbauen zu wollen. Das Spezielle beim Berner Modell ist, dass nicht nur die Polizei hinschaut oder nur die Schwarzarbeitskontrolle, sondern dass alle Beteiligten an einen Tisch sitzen und die Fälle austauschen, damit möglichst effizient Lösungen definiert werden können. Im April oder im Mai sind die Beteiligten das erste Mal zusammengekommen. Dies soll vorangetrieben werden, um in diesem Bereich besser zu werden.

://: Die Interpellation ist erledigt.
